



bildung
jugend

«Traditionelles Handwerk muss noch immer beherrscht werden»

Lukas Eggenberger aus Grabs ist im 2. Lehrjahr seiner Schreinerlehre bei der Raumin AG in Ruggell. Bei Peter Hehle, inzwischen Innenarchitekt, Geschäftsführer und Kundenberater, liegt die Schreinerausbildung schon ein paar Jahre zurück. Die beiden erzählen von ihrer jeweiligen Ausbildung. **Text: Asha Ospelt-Riederer**

Lukas, warum willst du Schreiner werden?

Lukas Eggenberger: Ich habe in der Sekundarschule im Werkunterricht sehr gern mit Holz gearbeitet. Als wir mit der Klasse im Berufsinformationszentrum waren und ich einen Test ausfüllen konnte, kam genau das heraus, was ich gedacht hatte: Schreiner, Zimmermann und Zeichner. Weil ich handwerklich arbeiten möchte, habe ich mich für den Schreinerberuf entschieden.

Wie war der erste Tag deiner Lehre?

Lukas: Es war ein spezielles Gefühl, das erste Mal zur Arbeit zu gehen. Ich war nervös und gespannt auf die neue Umgebung, obwohl ich den Betrieb schon vom Schnuppern her kannte. Das hat sich aber schnell gelegt,



weil ich sehr gut aufgenommen wurde. Mein Vater hatte mir gesagt, dass es einige Wochen dauern würde, dass sich mein Körper an die Umstellung vom Sitzen in der Schule an das Ste-

hen bei der Arbeit gewöhnt habe und das war auch so.

Peter, du hast auch eine Lehre zum Schreiner gemacht. Woran erinnerst du dich noch?

Peter Hehle: Bei mir war es wie bei Lukas: Ich war anfangs am Abend fix und fertig. Ich habe meine Lehre in einer Dorfschreinerei gemacht, wir waren nur zu dritt, der Chef, ein Arbeiter und ich. Wir mussten auch selber holzen und stapeln. Unser Chef hat viel Wert auf das Mondzeichen gelegt. Fenster wurden dann montiert, wenn der Mond richtig stand. Da wurde der eine oder andere Architekt schon mal ungeduldig. Heute wird solches Wissen wieder vermehrt beachtet, ist aber in der schnelllebigen Zeit schwierig umzusetzen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Kollegen, Lukas?

Lukas: Ich arbeite sehr gern hier. Ich bekomme meine Aufträge jeweils von einem Mitarbeiter und unterstütze ihn dann. Wir sind



Lukas Eggenberger und Peter Hehle: die Raumin AG legt grossen Wert auf eine motivierende Lehrlingsausbildung.

vier Lehrlinge im Betrieb, in jedem Lehrjahr einer. Je nach Lehrjahr sind wir für verschiedene Aufgaben zuständig. Manchmal gehe ich auch mit auf die Baustelle zur Montage.

Welche Arbeiten gefallen dir besonders gut?

Lukas: Ich arbeite gerne mit Massivholz. Beispielsweise konnte ich eine freistehende Treppe nach alter Tradition

ohne Schrauben und Nägel fertigen. Das gefiel mir sehr. Früher erkannte man Schreiner oft an den fehlenden Fingern. **Peter:** Die Sicherheitsvorkehrungen haben sich inzwischen

massiv verbessert. Wir hatten seit mindestens 25 Jahren keinen Unfall bei der Raumin AG. **Lukas:** Wenn man die Regeln einhält, den richtigen Sicherheitsabstand beachtet und konzentriert arbeitet, passiert auch nichts. Ich habe jedenfalls keine Angst.

Peter, was hat sich seit deiner Schreinerlehre sonst noch verändert und wie geht die Raumin AG damit um?

Peter: Der Beruf ist technischer geworden. Trotzdem müssen die Lehrlinge das traditionelle Handwerk noch beherrschen. Wir nehmen Rücksicht darauf, dass sich die Zeit verändert hat. Nicht mehr gleich viele junge Leute wollen einen handwerklichen Beruf ergreifen, wir versuchen die jungen Leute dennoch zu motivieren. Wir zeigen unseren Lehrlingen auch finanziell, dass wir ihren Einsatz schätzen, indem wir gute Leistungen in der Schule, in den überbetrieblichen Kursen und intern mit einer Sonderzahlung belohnen.